

Alfred (genannt: Alf) DEPSER

geb. 23.3.1899 Nürnberg

gest. 2.3.1990 Juist

Maler und Graphiker

luth.

(BLO I, Aurich 1993, S. 103 - 105)

Der Künstler ist in Nürnberg geboren und in Ansbach, wohin die Familie bald verzog, aufgewachsen. Er war der älteste Sohn des Postamtmanns Hans Depser und seiner Ehefrau Babette, geb. Reichel, und hatte zwei Schwestern und einen Bruder. Nach dem Besuch des Realgymnasiums bis 1916 leistete Depser 1917 seinen Militärdienst ab, erkrankte jedoch bald und kehrte 1919 nach Ansbach zurück. Von 1920 bis 1924 besuchte er das Technikum in Nürnberg und wurde Chemiker. Er übte seinen Beruf bis 1925 aus. Im Winter 1925 bereiste er zum ersten Mal Ostfriesland. Auf Anraten seiner Freunde begann er 1926 ein Studium der Graphik an der Staatshochschule für angewandte Kunst in Nürnberg. Sein Lehrer Rudolf Schiestl (1878-1931) vermittelte ihm eine gründliche zeichnerische und handwerklich-graphische Ausbildung, die besonders den Holzstich und die Radierung umfaßte. Seit 1929 war Depser als freischaffender Künstler tätig und kam jeden Sommer nach Ostfriesland. Graphische Arbeiten für eine Teefirma und Beziehungen zu den Inseln veranlaßten ihn, nach seiner Heirat mit Magdalena Schütte aus Varel 1937 endgültig nach Ostfriesland überzusiedeln. Er erwarb 1937 ein altes Inselhaus auf Juist (Loogster Pad) und lebte mit seiner Familie dort als freier Künstler.

Von Juist aus erwanderte er die Küstenregion und erschloß sich Landschaft und Architektur mit dem Zeichenstift. Es entstand eine rege Korrespondenz mit Ernst und Georg Jünger und A. Paul Weber. Nach dem Zweiten Weltkrieg arbeitete er auch in Tecklenburg und in seiner fränkischen Heimat. Im Alter führten ihn Reisen nach Südfrankreich und Kanada. Alf Depser wurde Mitglied des Bundes bildender Künstler in Ostfriesland und veröffentlichte Zeichnungen, Holzstiche und Aufsätze in den hiesigen Zeitschriften. 1978 verlieh ihm die Ostfriesische Landschaft das Indigenat. Nach seinem Tode 1990 ist sein Werk von etwa 1500 Zeichnungen, Radierungen, Holzstichen und Aquarellen von der Ostfriesischen Landschaft erworben worden. Einige Werkgruppen gingen nach Tecklenburg. Der schriftliche Nachlaß blieb in Familienbesitz.

Alf Depser war Zeichner und Graphiker, doch hat ihn die Beschäftigung mit der Landschaft zur Farbe geführt, so daß er über Farbstiftzeichnungen in den dreißiger Jahren zum Aquarell fand. Da er stets vor dem Motiv arbeitete, zeichnet sich sein Werk durch große Naturtreue und handwerkliche Präzision aus. Erst im hohen Alter erlangte die Aquarellmalerei zunehmend leuchtendere Farben und freiere Formen. Alf Depsers besondere Leistung liegt in den 94 "Kirchenschnitten", Holzstiche ostfriesischer Kirchen, die den Pastoren als Konfirmandenbriefe dienten. In den fünfziger Jahren hat der Künstler die meisten Zeichnungen für die Holzstiche angefertigt, wobei er bemüht war, den historischen Charakter der romanischen und gotischen Bauwerke hervorzuheben. Die jeweiligen szenischen Züge der Ansichten wie Vögel, Bäume und Landschaftsausschnitte sind frei hinzukomponiert. Hier bleibt ein Teil seiner neuromantischen Herkunft erhalten. Depser stach das Motiv aus der Dunkelheit der schwarzen Birkenholzplatte heraus, d. h. er arbeitete anhand eines übertragenen Entwurfes alle Einzelheiten nach seinem Erleben frei bis in die Strukturen und

Formgliederungen aus. Ältere Stiche sind dunkler, jüngere zeigen einen hellen Lichteinfall, der zu einer lockeren Gliederung führt. Im Mittelpunkt steht immer die topographische Richtigkeit der architektonischen Vedute; das subjektive Erlebnis und die szenischen Einfälle ordnen sich dem Anspruch der historischen Ansicht unter. Eine andere Haltung findet sich in den späten Holzstichen mit literarischem Inhalt. Etwa 36 Szenen mit "Metamorphosen" nach Ovid zeigen ihn als humorvollen, oft burlesken Illustrator. Insgesamt schuf Depser etwa 200 Holzstiche, hinzu kommen viele gebrauchsgraphische Arbeiten wie Glückwunschkarten, Exlibris, Initialen und Alphabete, Meisterleistungen des handwerklichen Könnens und reich an bildhafter Fantasie (Von Alf Depser stammt das Wappen aus dem Briefkopf der Ostfriesischen Landschaft).

Zu dem Holzstichwerk treten die Radierungen, in denen sich bis 1950 das Landschaftserlebnis der Zeichnung und ersten Malerei in Ostfriesland, aber auch in Tecklenburg und Franken widerspiegelt. Die Landschaften sind von der geätzten und mit dem Stichel eingegrabenen Linie her aufgebaut, Grauwerte werden mit dem Handton, nicht mit Aquatinta erreicht. Von den Radierungen und Holzstichen sind viele Druckplatten erhalten (144 Holzstöcke, 61 Radierplatten).

Den größten Teil des Werkes umfassen die etwa 900 Handzeichnungen und Studien. Depser war ein wandernder Zeichner, und ständiges Notieren auch der alltäglichen Ereignisse in Haus, Garten und Familie gehörten zu seinem Leben. So hinterließ er weiterhin noch 174 Skizzenbücher, die in der Jugendzeit beginnen und 1985 enden. Das korrekte Studium der Pflanzen, Tiere, Landschaften und Porträts erfährt durch die farbigen Zeichnungen mit Polychromosstiften (vermalbare Farbstifte), die er von 1930 bis 1940 einsetzte, eine langsame Erweiterung zur Malerei. Schon in der "Memmert-Mappe" (1932-35) treten expressive Farbwerte auf. In den späteren Aquarellen (ab 1950) von Blüten, Tieren und Landschaften in Ostfriesland und Franken ermöglicht ihm seine große zeichnerische Sicherheit einen differenzierten und reichen Umgang mit leuchtenden Aquarelltönen. Auch hier tritt der Künstler hinter der blühenden Erscheinung in der Natur zurück und bleibt ein liebevoller Betrachter.

Depser ist ein tiefreligiöser und an die heilsame Ordnung der Natur glaubender Künstler gewesen, dessen Werk bewahrend und auf die Erhaltung des gewachsenen Kulturzusammenhanges ausgerichtet ist. Diese Haltung hat sich auch in den kleinen Erzählungen und Naturbetrachtungen, die er veröffentlichte, niedergeschlagen.

Werke: Vom Wert der Erhaltung des Alten, in: Ostfreesland. Kalender für Jedermann 24, 1937, S. 189-192; Kreuzkröte, in: ebd. 42, 1959, S. 119-120; Ein Wiedersehen mit dem Memmert, in: ebd. 43, 1960, S. 76-77; Fünf Inselkirchen, in: ebd. 44, 1961, S. 67-69; Zwischen Deich und Meer, in: ebd. 44, 1962, S. 95-96; Der Juister Hammersee, in: ebd. 46, 1964, S. 103-104; Klage der Kreatur am Großen Meer, in: ebd. 52, 1969, S. 85-86; Moderne Strandung, in: ebd. 53, 1970, S. 173-174; Bilderrätsel - nein, in: ebd. 54, 1971, S. 119-122; Die Inselkröte. Eine nachdenkliche Geschichte zu einem heiteren Gedicht, in: Ostfriesland. Zeitschrift für Kultur, Wirtschaft und Verkehr, 1971, H. 3, S. 21-23; Um Nordens alten Friedhof, in: Ostfreesland. Kalender für Jedermann 55, 1972, S. 135-137; "Goldafterspanner" im Sanddorn auf Juist. Eine Umweltplauderei, in: ebd. 56, 1973, S. 141-144; Ewiges Meer, in: ebd. 59, 1976, S. 140-142; Über meine künstlerische Arbeit (Aus einem Text für einen Katalog), in: ebd. 61, 1978, S. 95-96; Alf Depser. Zeichnungen aus Ostfriesland. Norden 1981; Fränkische Skizzen (Zeichnungen und 7 Kurzgeschichten), Kipfenberg/Ansbach 1984 (Herzynia); Auf der Vogelinsel Memmert (Mappe mit Farbstiftzeichnungen u. Tagebuchaufzeichnungen), Kipfenberg/Ansbach 1986 (Herzynia); Eine Heimkehr. Franken mit Stift und Pinsel, Kipfenberg/Ansbach 1986 (Herzynia).

Abbildungen im Ostfriesischen Kunstkalender. Aurich 1967, 68, 69, 70, 72, 74, 75, 76, 81, 83, 90; Handgeschriebenes Werkverzeichnis "Depser-Inventar" (Heiko Jörn, 1988) im Besitz der Landschaftsbibliothek Aurich; Illustrationen zu: Arend Dreesen, Inse von der Insel, Norden 1978; Zahlreiche Abbildungen in: Ostfreesland. Kalender für Jedermann (ab 1930), ebenso in: Ostfriesland. Zeitschrift für Kultur, Wirtschaft und Verkehr.

Literatur: Berend d e V r i e s, Alf Depser, in: Ostfriesland. Mitteilungsblatt des Bundes Ostfriesischer Heimatvereine, Folge 6, Band 5, 1941, S. 20-21; d e r s., Alf Depser, in: Ostfriesland. Kalender für Jedermann 61, 1978; S. 91-91; Heinrich D r o e g e, Ostfriesland in der Malerei, Bremen [1963]; Franz Josef M u e l l e r, Der Holzschnitzer Alf Depser, in: Ostfriesland. Zeitschrift der Ostfriesischen Landschaft und der Ostfriesischen Heimatvereine, 1955, H. 2, S. 4-5; d e r s., Ostfriesland in der Graphik von 1900 bis heute: Wanderausstellung 1976, Aurich 1976; Heidegret P r o b s t, Holzschnitte ostfriesischer Kirchen, in: Ostfriesland. Kal. für Jedermann 57, 1974, S. 93-99; Ostfriesland. Bilderbuch einer Landschaft. Grafik von Ludwig Kittel, Ernst Petrich, Alf Depser. Hrsg. von F. J. Mueller, Leer 1976; Hildegard P e t e r s, Besuch bei Alf Depser auf Juist 1977, in: Ostfriesland. Kal. für Jedermann 61, 1978, S. 87-90; Jonny R o s e n d a h l, Alf Depser erhielt das Indigenat, in: ebd. 62, 1979, S. 194-195 (Portr. mit Moped auf der Straße nach Westdorf mit 84 Jahren); Heiko J ö r n, Alf Depser. Ausstellungen zu seinem 90. Geburtstag, in: Ostfriesland-Journal, 1989, Nr. 6, S. 74-76; d e r s., Alf Depser. Malerei und Graphik (Katalog zur Ausstellung in Moormerland und Emden 1989), o.O.u.J. [Leer 1989].

Heiko Jörn